

## **Zwanzig Jahre Arbeitsgemeinschaft für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit Entstehungsgeschichte, Entwicklung und Perspektiven**

Heiko Steuer

### **Die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft »Mittelalter« im Rahmen der deutschen Verbände für Altertumsforschung**

Während der gemeinsamen Jahrestagung der beiden deutschen Verbände für Altertumsforschung in Würzburg vom 6. bis 11. Oktober 1975 war ein größerer Kreis von Kolleginnen und Kollegen zusammengekommen, um über die Gründung eines Arbeitskreises bzw. einer Arbeitsgemeinschaft AG »Mittelalter« im Rahmen der Verbände zu diskutieren.

Vorausgegangen waren erste Gespräche schon während der Tagung des West- und Süddeutschen Verbandes in Schwäbisch Hall im Juni 1973, die in die Forderung nach der Gründung einer solchen AG mündeten. Ein Kreis von mehr als zwei Dutzend Kolleginnen und Kollegen schlug damals H. Dannheimer, München, und K. Weidemann, Mainz, als Sprecher des Arbeitskreises vor.

Die Anregung für eine AG »Mittelalter« gaben einerseits die schon gegründeten anderen Arbeitsgemeinschaften und andererseits die Tatsache, daß seit 1973 auch eine deutsche Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters erschienen war (ZAM). Diese war während der Jahrestagung der österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Ur- und Frühgeschichte in Wien 1969 vorgeschlagen worden. Aus einem Kreis möglicher Herausgeber erklärten sich seinerzeit W. Janssen und H. Steuer bereit, die Herausgabe zu übernehmen.

In Würzburg wurden G.P. Fehring, Lübeck, und H. Steuer, Göttingen, dann Köln, beauftragt, dafür zu sorgen, daß der Arbeitskreis möglichst bald seine Tätigkeit aufnehmen könnte. Sie wandten sich

verabredungsgemäß in einem Schreiben vom 16.10.1975 erneut an H. Dannheimer und K. Weidemann mit der Bitte, Treffen der Arbeitsgemeinschaft vorzubereiten, wobei berücksichtigt werden sollte, daß parallel zu unserer Initiative auch eine Arbeitsgemeinschaft zur Frühmittelalterarchäologie im Gespräch war. Später fand während der Tagung in Trier im Mai 1977 eine Sitzung der Arbeitsgemeinschaft »Frühes Mittelalter« mit sieben Vorträgen statt; Sprecher der AG waren H.W. Böhme, Mainz, F. Stein, Saarbrücken, und K. Weidemann, Mainz.

Während seinerzeit auf den Brief von G.P. Fehring und H. Steuer im Auftrage einer Gruppe von Mittelalter-Archäologen K. Weidemann nicht antwortete, äußerte H. Dannheimer in einem Brief vom 22.3.76 an G.P. Fehring, daß zwar unsere Mahnung mit Recht ausgesprochen sei, daß jedoch Terminprobleme ihn hindern würden. Außerdem hätte er in Würzburg nicht den Eindruck erhalten, daß »der Wunsch nach einer solchen Arbeitsgemeinschaft 'verstärkt laut' wurde«, wie wir meinen würden. Im übrigen habe er die Diskussion in Würzburg nicht in der Richtung verstanden, als Sprecher aufgerufen worden zu sein und könne diese Aufgabe auch nicht übernehmen. Daher unternahmen es G.P. Fehring und H. Steuer, über Rundschreiben zur Teilnahme an einer AG »Mittelalter« aufzurufen.

Vorgeschlagene Rahmenthemen für eine erste Sitzung waren (1) Chronologie und Typologie der Keramik des Mittelalters und (2) Handwerk im Mittelalter.

Im Juni 1976 wurde das erste Rundschreiben an etwa 50 Adressen versandt. In einem Schreiben vom August 1976 wurden Prof. Dr. K. Böhner, Mainz, als Vorsitzender des West- und Süddeutschen Verbandes und Prof. Dr. K.J. Narr, Münster, als Vorsitzender des Nordwestdeutschen Verbandes informiert und um Aufnahme der Vortragsfolge der Sitzungen einer AG »Mittelalter« in das Tagungsprogramm gebeten. Im Brief hieß es, daß anhand eines Rundschreibens geklärt werden sollte, wer an den Sitzungen der Ar-

beitsgemeinschaft teilnehmen würde und wer zum vorgeschlagenen Thema während der Jahrestagung des Nordwestdeutschen Verbandes in Worpswede im Oktober 1976 ein Referat beisteuern könnte. Es wurde auch formuliert, daß eine Arbeitssitzung von relativ wenigen kompetenten Leuten zu begrenzten Themen angestrebt würde mit breiter Diskussion, nicht etwa eine Parallel-Tagung.

Auf das Rundschreiben gingen mehrere positive Stellungnahmen zur Gründung der AG ein. Für die erste Sitzung in Worpswede im Oktober 1976 wurde das Thema »Zur Chronologie und sozialgeschichtlichen Auswertbarkeit mittelalterlicher Keramik in Norddeutschland« beschlossen (vergl. Bericht in ZAM 5, 1977, 251f.; Berichte über alle folgenden Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft für Archäologie des Mittelalters und /später/ der Neuzeit ebenfalls in der ZAM). Am Dienstag, den 12. Oktober 1976, fand dann die erste Sitzung der AG »Mittelalter« statt, am Anfang mit einer Aussprache über Aufgaben und Arbeitsweise der Arbeitsgemeinschaft und im regulären Programm dann mit neun Vorträgen zum Thema. Die Zahl der Teilnehmer lag zwischen 20 und 30.

Es wurde beschlossen (zitiert nach dem 2. Rundschreiben) :

»Zweck der Arbeitsgemeinschaft ist der unmittelbare Kontakt von allen am Mittelalter interessierten Archäologen für die Diskussion von Problemen und die Beurteilung von archäologischem Fundmaterial.

1. Die AG sollte vorerst keine übergreifenden Themen wie 'Handwerk im Mittelalter' oder 'Besiedlungsvorgänge' behandeln. Referate zu derartigen Themenkomplexen gehören in das Hauptprogramm der Tagung.

2. Eher sollte »Realienkunde« betrieben werden, d.h. die Probleme um Funde und Befunde des 10. bis 15. Jahrhunderts diskutiert werden.

3. Auf jeder Verbändetagung soll sich die AG treffen. Bleibt die Zahl der Vorträge gleich groß, so werden zwei Tage für die Arbeitssitzung notwendig werden.

4. Themen sollten rechtzeitig während der

laufenden Tagung für die nächste Tagung festgelegt werden. Somit wird die notwendige Zeit erzielt, Referenten zu gewinnen und diesen eine entsprechende Vorbereitungszeit zu lassen.

5. Die nächste Tagung findet 1977 in der Woche nach Pfingsten in Trier statt. Das Thema: 'Keramik des 9. - 15. Jahrhunderts in West- und Süddeutschland'.

Als Sprecher wurden G.P. Fehring, Lübeck, und H. Steuer, Köln, gewählt, in Trier kam H. Schäfer, Stuttgart, hinzu. Im zweiten Rundschreiben vom November 1976 wurde über das erste Treffen berichtet und zum zweiten Treffen in Trier 1977 eingeladen. Während dieser zweiten Sitzung in Trier am 31.5. und 1.6. 1977 trugen sich 48 Archäologen in die Teilnehmerliste ein.